

Opel Post



Zeitung
für Mitarbeiter der
Adam Opel AG

Kinder, Kinder!

Weihnachtsprogramm gestartet

Rüsselsheim. Das erste Türchen im Adventskalender ist die eine spannende Sache. Das internationale Weihnachtsprogramm im Ausstellungsraum in der Marktstraße ist für viele Rüsselsheimer Kinder ein weiterer Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit.

Noch bis zum 23. Dezember betreuen Pädagogen die Kinder mit einem maßgeschneiderten Programm, das unter dem Motto steht:

„Rüsselsheimer Kinder – Kinder der Welt“. Schirmherrin ist Isabel Herman, Gattin des Opel-Vorstandsvorsitzenden.

Das bunte Treiben nimmt Bezug auf die internationale Zusammensetzung der Opel-Mitarbeiter und deren Familien. Zentraler pädagogischer Inhalt ist die Weihnachtstradition verschiedener Kulturen. Wie feiert man Weihnachten in

Griechenland, was singen Kinder in Deutschland, Italien oder Portugal am Weihnachtsabend? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich Kinder der verschiedenen Nationalitäten durch gemeinsames Spiel. Auch die Konsum- und Umweltaspekte des Weihnachtsfestes werden bei dieser Gelegenheit angesprochen.

Basteln, Töpfern, Lesen, Malen und Theaterspiel steht auf dem Programm, das montags bis freitags von 13 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 18 Uhr stattfindet. Auch eine „Bewegungsbaustelle“, ein Dunkelraum, Foto- und Videoarbeiten sowie ein Geräuschkabinett laden zum Mitmachen ein. In allen Aktionsbereichen werden umweltfreundliche Materialien sowie Alltagsgegenstände spielerisch eingesetzt. Kinder von drei bis acht Jahren sind herzlich willkommen.



Die Opel Post-Redaktion wünscht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Seite 2
Arbeitsplätze
Medizinische Untersuchung mit System

Seite 3
Weihnachten
Was machen Ausländer zum Fest?



Seiten 4-7
Omega
Der alte geht – der neue kommt

Seite 8
Gesundheit:
Fit '93 kam bei Mitarbeitern gut an

Vorhang auf für den Omega

Nach über 900 000 Einheiten startet jetzt die Neuauflage

Rüsselsheim. Mitgemischt hat er schon seit einiger Zeit. Denn der neue Omega lief parallel mit seinem Vorgänger vom Band – freilich in kleinen Stückzahlen. Jetzt wird er die Hauptrolle übernehmen.

Nach über 900 000 europaweit verkauften Einheiten startet die Neuauflage des Bestsellers. Seine Schöpfer haben ihm viele Talente mitgegeben: Die zweite Auflage kann vieles besser als der bewährte Vorgänger. Angefangen bei der passiven Sicherheit. Zwei Airbags, Gurtstraffer und Gurtklemmer, eine dritte Kopfstütze im Fond und Seitenaufprallschutz zählen nun zum Angebot. Ein wahres Multitalent ist der Caravan:

Eine nach vorn vorklappbare Rückenlehne des Beifahrersitzes eröffnet eine durchgehende Ladefläche von 2,90 Meter. Und ein Ladevolumen von 1 800 Liter (VDA-Meßmethode) läßt auch die Familie samt Gepäck nicht im Regen stehen. Auch unter dem form-schönen Blech hat sich einiges getan: Verbesserungen beim Fahrwerk machen ihn



Modell-Charakter: Den neuen Omega prägt eine ausdrucksstarke Frontpartie

noch spurstabiler und komfortabler. Vier neuentwickelte Motoren, darunter zwei Sechszylinder-Benziner und ein Sechszylinder-Diesel sorgen für dynamische Fahrleistungen, der bewährte Zweiliter-Motor (85 kW/115 PS) bleibt dem Neuen ebenfalls treu. „Der neue Omega repräsentiert ein intelligentes und ausgewogenes Fahrzeugkon-

zept, das einen neuen Lebensstil reflektiert: Kompetenz und Verantwortung statt Status und Prestige“, so Opel-Chef David J. Herman.

Tatsächlich bietet der Omega vieles bereits serienmäßig, was andere sich teuer bezahlen lassen. Daß der Omega keine „Economy“-Klasse, sondern eine zeitgerechte „Sonder“-Klasse re-

präsentiert, wird auf den ersten Blick deutlich. Alle Modell-Varianten, einschließlich des 210 PS starken Top-Modells MV6, bleiben im Drittelmix unterhalb der 10-Liter-Marke.

Spätestens nach der ersten Probefahrt werden Kaufinteressenten überzeugt sein, daß hier eine automobiler Persönlichkeit entstanden ist. **op**

Weltmeister

Erfolg mit Astra

Rüsselsheim. Mit sieben Siegen in 13 Läufen entschied der Opel Astra GSi die Markenwertung der Rallye-Weltmeisterschaft 1993 in der Zweiliter-Klasse mit deutlichem Vorsprung für sich.

Die sogenannte FIA-Formel 2 ist für frontangetriebene Fahrzeuge mit Saugmotoren bis maximal zwei Liter Hubraum ausgeschrieben. **op**

Service-Telefon

Bei Anruf Rat

Rüsselsheim. In diesen Tagen wird die Telefonanlage in den Werken umgestellt.

Wer Fragen zur neuen Telefonanlage oder der Neuauflage des Telefonverzeichnisses hat, wählt:

3090 Telefontechnik und Bedienung,

2800/ 3909 Neues Telefonverzeichnis. **op**



Abschied: Anfang Dezember lief der letzte Omega A in Rüsselsheim vom Band. Mit

über 900 000 verkauften Einheiten war er einer der erfolgreichsten seiner Klasse. **op**

Geschenke

Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt

Rüsselsheim. Die Berufsausbildung beteiligte sich mit einem eigenen Stand am Rüsselsheimer Weihnachts-

markt. Sie verkaufte dort Geschenke aus Holz und Metall, die in der Lehrwerkstatt entstanden waren. **op**



Stand: Berufsausbildung auf Weihnachtsmarkt präsent

Ganz kurz

Nur 14 Tage dauerte es, bis die erste Teilbaugenehmigung für das neue Motorenwerk in Kaiserslautern vorlag. Jetzt kann das Werk mit Abriß- und Wasserleitungsarbeiten beginnen.

In Taiwan fährt der Astra Produktionsrekorde ein. 817 auf der chinesischen Insel produzierte Autos dieses Typs wurden dort im Oktober verkauft. Insgesamt war dieser Monat für GM 62 Prozent besser als im Vorjahr.

Aspern produzierte jetzt das fünfmillionste Getriebe. In den vergangenen zehn Jahren bekam jeder dritte neue Opel seine Kraftübertragung aus dem österreichischen Werk - und oft auch den Motor.

Der Corsa hielt im Juli, September und Oktober die Spitzenposition auf dem spanischen Markt.

Die nächste Opel Post ist für den 2. Februar geplant. Anzeigenschluß dafür ist am 5. Januar.

Doktor-Arbeit

Ärzte beurteilen Arbeitsplätze

Rüsselsheim. Der Professor eilt voraus, der weiße Kittel als wehender Rockschoß und eine ganze Reihe von Assistenzärzten sind wie toll hinter ihm her. Das Bild ist bekannt - nur, es will nicht so recht passen.

Tatort K 130: Hier trifft sich eine ziemlich bunt zusammengewürfelte Gruppe jeden Dienstag um 9 Uhr und 15 Uhr vor Ort, um nichts anderes kennenzulernen als die Arbeitsplätze bei Opel. Speziell die Tätigkeit derer, die nicht mehr (ganz) so können wie die anderen. „Es geht uns um die leistungsgeminderten Mitarbeiter in der Produktion. Noch bis vor kurzem gab es Einzelarbeits-

plätze, wo diese Mitarbeiter Beschäftigung fanden“, umreißt Dr. Helmut Hellwege die Situation. „Mit Einführung der Gruppenarbeit gab es jedoch ein Problem: So gut die Idee vom Ansatz her ist - auch von den Attestanten wurde mehr Flexibilität erwartet.“

Eine Erwartung, die nicht immer erfüllt werden konnte. „Es gab eine große Verunsicherung in dieser Gruppe: Darf ich diese Arbeit überhaupt machen? Ist sie nicht schädlich für mich?“, ergänzt Bernhard Grunewald, Schwerbehinderten-Vertrauensmann. Auch auf der Meister- bzw. Gruppensprecher-Seite überwog Unsicherheit. Die Folge: Anfangs verzeichneten die Statistiker gerade in diesen Bereichen eine Zunahme von



Rundgang: Experten treffen sich an Arbeitsplätzen

Fehlzeiten. Problem erkannt, Problem gebannt? „Wir mußten es bei der Wurzel anpacken, vor Ort mit den Mitarbeitern sprechen, den Arbeitsplatz und den Mitarbeiter anschauen“, resümiert Dr. Hellwege rückblickend.

Daß der Fernbeurteilung, die zu eher pauschalen Ergebnissen führte, jetzt die Nahbeurteilung folgt, ist für ihn der eigentliche Fortschritt. Ein Formblatt mit klar definierten Kriterien hilft ihm dabei, vor Ort bereits Entscheidungen zu treffen und Empfehlungen für den individuellen Einsatz des Mitarbei-

ters zu geben. Transparenz ist auch deshalb gegeben, weil alle Betroffenen beteiligt sind: Gruppensprecher, Meister, Betriebsleiter, Bereichsbetriebsrat, je ein Vertreter der Personalverwaltung und des Fertigungsgruppenkonzepts, der Schwerbehinderten-Vertrauensmann sowie der Werksarzt.

Der Erfolg gibt der Gruppe recht: Die meisten Leistungsgeminderten können entsprechend ihren Leiden eingesetzt werden. Wichtig vor allem: Das Einverständnis des Betroffenen. „In aller Regel möchten sie in ihrem Kollegenkreis und vertrauter Umgebung arbeiten“, weiß der zuständige Betriebsrat Klaus Franz. Die gemeinsame Arbeit ist auch für das Unternehmen ein Erfolg: „Rund die Hälfte aller Attestanten können innerhalb der Gruppe mindestens eine Operation ausüben. Eine ganze Reihe können noch flexibler eingesetzt werden“, sagt Werksarzt Dr. Peter Etz, der das Programm ebenfalls begleitet hat. Über 380 Begehungen hat die Spezialisten-Gruppe bereits absolviert. Dabei werden auch ergonomische Probleme angesprochen. Angst vor Routine? „Jeder Fall ist anders. Und jeder Mitarbeiter will individuell behandelt werden“, weist Dr. Hellwege diese Befürchtungen zurück. **ng**

Chip statt Schein

Mit der BKK-Karte zum Arzt

Rüsselsheim. Der Krankenschein hat für viele Mitglieder der Betriebskrankenkasse im neuen Jahr ausgedient. An seine Stelle tritt eine Karte mit eingebautem Mikrochip.

Bis zum Jahreswechsel erhalten zunächst die Versicherten in Hessen, Thüringen und Baden-Württemberg den neuen Versicherungsausweis. Er hat die Größe einer Kreditkarte und sieht einer Telefonkarte nicht unähnlich. Mit letzterer hat er auch den Chip gemein. Doch statt schlichter 30-Pfennig-Gebühreneinheiten sind auf der BKK-Card Name, Geburtsdatum, Anschrift, der Name der Krankenkasse und die Gültigkeitsdauer gespeichert. Und natürlich - was wäre ein Versicherungsausweis ohne eine Versicherungsnummer? In den drei Bundesländern

sind ab Neujahr die Ärzte mit Lesegeräten für den Mikrochip ausgerüstet. Statt des rund 100 Jahre alten Krankenscheins dient dann die neue Karte zur Abrechnung ärztlicher Leistungen. Übrigens auch bei Mitgliedern anderer gesetzlicher Krankenkassen. Denn die zunächst vier Jahre gültige Karte



alle, so sie in den genannten Bundesländern wohnen. Pfälzer Mitarbeiter sind dann zum 1. April an der Reihe und jene aus Nordrhein-Westfalen im Juli. Der Rest der Bundesrepublik bekommt die Segnungen der Chipkarte dann bis Januar 1995. **fl**

Meldungen aus den Werken

Frische Kraft

Eisenach. Ein modernes Heizkraftwerk versorgt jetzt das Thüringer Werk mit Strom, Wärme und Druckluft. Die Kraftstation wird von einem Energieunternehmen betrieben und beliefert neben Opel auch zwei kleinere Industriebetriebe. Zur Eröffnung war auch Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel gekommen.

Flotter Dreier

Eisenach. Die Instandhaltung im jüngsten Werk kann auf ein neuartiges Fahrzeug zurückgreifen. Drei Dreirad-Fahrräder können bis zu 100 Kilogramm schwere Lasten transportieren. Die umweltfreundlichen Transportmittel sind eine Spezialkonstruktion für den einst größten Fahrradhersteller der Welt.

Rundkurs

Dudenhofen. Die Schnellfahrbahn in Dudenhofen ist seit Anfang Dezember wieder in Betrieb. Seit 27. Juni war an ihrer Grunderneuerung gearbeitet worden. Die alte Betonbahn wurde abgetragen und durch eine Asphaltdecke ersetzt. Nur zur Bremsprüfung gibt es jetzt noch Betonfahrbahnen am Rundkurs.

In aller Förmlichkeit

Über 3000 Formulare im Einsatz

Rüsselsheim. Rund 800 Mitarbeiter besuchten jetzt das Seminar „Richtiges Ausfüllen von Formularen“.

„Wir haben rund 400 000 Buchungsbelege pro Monat. Wenn bei dieser Anzahl bis zu zehn Prozent der Formulare falsch ausgefüllt werden, bedeutet das allein für Rüsselsheim einen Mehraufwand von 80 000 Stunden im Jahr“, ist die Meinung des KVP-Teams „Unproduktives Material“, das bereits sehr produktiv seit über zwei Jahren bestimmte Verwaltungsabläufe unter die Lupe nimmt. Im

Mittelpunkt standen dabei die mögliche Zusammenfassung verschiedener Formulararten. Weil den Schöpfern, nicht aber unbedingt den Benutzern der Formulare, von vornherein klar ist, wie man die Formblätter richtig ausfüllt, wurden zusätzlich Seminare ins Leben gerufen.

Neun Schulungsveranstaltungen fanden bisher statt. Das KVP-Team formierte sich aus allen Bereichen des Unternehmens: Aus der Finanz bis hin zum TEZ-Labor. Neben Heinz Beickler kümmerten sich Werner Hartmann, Friedrich Reinecke, Michael Schäfer, Berthold

Schönberger, Karl Heinz Treber und Ferdinand Löffler als Business-Leader um diesen KVP-Prozeß in der Verwaltung. Eine Broschüre „Welches Formular für welchen Zweck“ vermittelt darüber hinaus praktische Hinweise und behandelt unter anderem den Material-Entnahmeschein, Anforderung zum Einkauf von unproduktivem Material, Versand- und Eingangsschein, Arbeitsauftrag und die Spendenabrechnung. **op**



Tips bald in allen Abteilungen

Countdown Betriebsratswahl

Rüsselsheim. Im kommenden Jahr werden die Mitarbeiter ihre Vertretung neu wählen. Dafür gibt es jetzt einen Wahlvorstand. Sein Vorsitzender ist der Wahl-Profi Herbert Janka, als Stellvertreter fungiert Klaus-Jürgen Stutzer. Weitere Mitglieder: Bernd Liebe (Schriftführer), Elmar Dilling (stellv. Schriftführer) und die Beisitzer Lothar Schuchmann, Stephan Schmitt und Rüdiger Dietrich. **op**

Service

Dienstbereitschaft

Rüsselsheim. Telefonvermittlung und Postabteilung arbeiten zwischen den Jahren. Beide Abteilungen stehen vom 27. bis 30. Dezember jeweils ab 8 Uhr bereit. Der Postservice schließt um 16 Uhr, die Telefonzentrale eine Viertelstunde später. Natürlich läuft der Betrieb mit verringertem Personal. Deshalb bittet der Büro- und Kommunikations-Service um das Anliefern und Abholen der Post. **op**

Wechsel in Eisenach

Stevens folgt LaSorda

Eisenach. Der neue Vorsitzende der Geschäftsführung in Eisenach heißt Eric R. Stevens. Er leitet die Opel Eisenach GmbH seit Ende November. Er folgt Tom W. LaSorda, der zu General Motors in die USA zurückkehrte. Stevens ist, wie sein Vorgänger, Kanadier und war zuletzt Direktor für Qualitätssicherung in Saragossa. **op**



Team: Stevens (links), LaSorda

Mit Postleitzahl

Neue Werkpostumschläge

Rüsselsheim. Die Werkpostumschläge haben jetzt auch ein Feld für die neue Postkennziffer. Diese erleichtert der Postabteilung die Zustellung erheblich (Opel Post 11). Die neuen Umschläge sind in der Größe B5 und B4 verfügbar und sollen jetzt ausschließlich verwendet

werden. Der Postservice will in diesen Tagen schon einige neue Umschläge in die einzelnen Postfächer einlegen. **op**



Schnell erkennen

Ausweise für Besucher

Rüsselsheim. Wer als Besucher ins Werk kommt, kennt oft den Weg zum Gesprächspartner nicht. Jetzt ist schnelle Hilfe einfacher möglich. Alle Gäste tragen nämlich seit Monatsbeginn einen Sichtausweis,

Werksangehörige können also einfacher helfen. Es gibt zwei verschiedene Ausweise. TEZ-Besucher sind am blauen Streifen zu erkennen, alle anderen am gelben Band. **op**



Opel Post

Zeitung für Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit/Personalbereich 65423 Rüsselsheim

Redaktion: Norbert Giesen (Chefredakteur), Fritz Lorek

Redaktionsassistentin: Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken: Horst Markmann, Andreas Graf Praschma (Bochum), Heidi Adam (Kaiserslautern)

Layout: D+K Horst Repschläger GmbH 65193 Wiesbaden

Druck: Die Südwestrolle, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart

Anschrift der Redaktion: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Opel Post 65423 Rüsselsheim, Telefon 06142/66-4057, -3898, Telefax 06142/61598

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Wo Toleranz spürbar ist

Nicht alle Mitarbeiter feiern Weihnachten

Rüsselsheim. Es ist Vorweihnachtszeit. Überall auf dem Werksgelände leuchten die Lichterketten der Tannenbäume. Die Weihnachtsfeiertage werden freudig erwartet. Doch nicht für alle Mitarbeiter ist Weihnachten das größte Fest im Jahr. Bei Opel sind viele Menschen beschäftigt, die nicht der christlichen Religion zugehören.

Allein im Rüsselsheimer Werk arbeiten 2900 Türken. Als Moslems bilden sie die stärkste Gruppe unter den ausländischen Kollegen. Die verschiedenen Religionsbräuche werden bei Opel akzeptiert. Es besteht die Möglichkeit,

dischen Kollegen. Die verschiedenen Religionsbräuche werden bei Opel akzeptiert. Es besteht die Möglichkeit,

sich während der Pausen zum Gebet zurückzuziehen. „Wir sind hier eine multikulturelle Gesellschaft“, erklärt der zuständige Betriebsrat Klaus Franz.

In den Opel-Wohnheimen gibt es fünf nach Mekka ausgerichtete Gebetsräume, drei türkische und zwei marokkanische. Sie werden durch Spenden der Heimbewohner finanziert. Zur Zeit leben etwa 1500 Männer aus 40 Nationen in den Wohnheimen, davon zählen Türken und Marokkaner zu den größten Gruppen. Zu den Freitagsgebeten kommen nicht nur die Heimbewohner, sondern auch zahlreiche Moslems aus Groß-Gerau und Rheinhessen. In Rüsselsheim und Umgebung gibt es keine andere Gebetsmöglichkeit für sie. Weihnachten feiern

die Moslems natürlich nicht. Doch in den Wohnheimen gibt es kleine Feiern für alle, die während der Weihnachtstage nicht in ihre Heimatländer fahren. „Das nennen wir eben Jahresabschlussfeier“, erzählt Osman Atasevar. Er leitet drei Heime in der Alzeyer Straße mit einem sehr hohen moslemischen Anteil. „Wir stellen einen geschmückten Baum auf und organisieren einen kleinen Imbiß.“

Britta Lehna

Hilfe von Heim zu Heim

Spenden für Behinderte

Rüsselsheim. Ob Christen oder Moslems, jedes Jahr spenden die Bewohner aller Opel-Wohnheime für die Weihnachtsfeier im Kurerholungsheim Gründau-Gettenbach. „Die Patenschaft zu dem Heim für Behinderte besteht schon seit 30 Jahren“, berichtet Ger-

hard Dingler, Gesamtleiter der Wohnheime. „Seitdem sind mehr als 170 000 Mark an Spenden zusammengekommen.“ In diesem Jahr spendierten die Heimbewohner sogar zwei Pferde samt Wagen und Zubehör für die Therapie in Gettenbach. **le**



Gebets-Treff: Moschee im Wohnheim Alzeyer Straße

Foto: Lorek

Weihnachten feiern

Was machen Sie zu Weihnachten?

Opel Post-Umfrage unter ausländischen Mitarbeitern

Rüsselsheim. Weihnachten im Ausland - die meisten Mitarbeiter könnten sich mit dieser Vorstellung kaum anfreunden. Schließlich gehört das Christfest traditionell der Familie. Es gibt aber eine Reihe von Werksangehörigen, die diese Zeit nicht im Heimatland verbringen. Die Opel Post fragte ausländische Mitarbeiter nach ihren Plänen zum Fest und der Zeit zwischen den Jahren.

Friedrich Lieb an der Spitze

Betriebsrat in Dudenhofen unter neuer Führung

Dudenhofen. Der Betriebsrat des Testzentrums Dudenhofen hat einen neuen Vorsitzenden. Friedrich Lieb folgte im Oktober auf Hans Hoch, der bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war.

Es war eine Zeit des Wandels, in der Friedrich Lieb 1968 zu Opel kam. Schon seit den 70er Jahren engagierte er sich für die IG Metall.

1987 wählten ihn seine Kollegen erstmals in den Betriebsrat.

In diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten setzt der 52-jährige in seiner Arbeit ganz auf Information der Mitarbeiter. „Nur wer alle Zusammenhänge kennt, kann sich eine Meinung bilden“, sagt er.

Friedrich Lieb lebt in Mümmlingen (Unterfranken). Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.



flo Friedrich Lieb

Von Eisenach nach Amerika

GM lud 23 Schüler zu einem USA-Besuch ein

Eisenach. Acht Tage lang waren 23 Schüler aus Eisenach in den Vereinigten Staaten.

General - Motors - Präsident Jack F. Smith hatte sie anlässlich der Werkseröffnung eingeladen.

Die Gruppe bestand aus

den Gewinnern eines Aufsatz- und Zeichenwettbewerbs an den Schulen der Wartburgstadt. Diese hatten Arbeiten zu Themen wie „Auto und Verkehr im Jahr 2050 - eine Vision“ abgegeben.

In Detroit empfing der GM-Chef die Thüringer. Und Informationen aus der Auto-Haupt-

stadt der Welt bildeten auch einen Schwerpunkt der Reise. Doch die 16 bis 18 Jahre alten Schüler sahen noch andere Städte und Gegenden des Landes der unbegrenzten Möglichkeiten. So auch ein Besuch, der bei kaum einem USA-Besuch fehlen darf: Ein Trip nach Disneyland. **flo**



Einladung: Eisenacher Schüler bei GM-Präsident Jack F. Smith in Detroit

Foto: privat



Kemal Akman (23), Calibra-Punktschweißer im Rüsselsheimer K 130, hat ab 7. Dezember bis zum Jahresende Urlaub. Der Türke verbringt die freie Zeit dann mit Freunden. „Wir gehen zusammen weg, bleiben aber im Land. So richtig feiern wir erst an Silvester.“



Athanasios Dalias (39), Meister Modulfertigung, feiert als Grieche Weihnachten genauso wie die Deutschen. „Bei uns gibt es den Christbaum und Geschenke - es gab von daher nie eine Umstellung“, meint der Meister, der bereits mit acht Jahren nach Deutschland kam.



Abdullah Sert (47), Türke, schätzt die friedliche Zeit zum Jahreswechsel sehr, obwohl Weihnachten in seiner Religion keine Rolle spielt. „Dann hat man Zeit, Freunde und Bekannte zu besuchen. Wir haben dann auch selbst oft Gäste. Vielleicht nutzen wir die freien Tage aber auch für eine kurze Busreise nach Südf frankreich oder Spanien.“



Syfetin Usu (39), Türke, arbeitet in der Cockpitmontage und verbringt die Weihnachtszeit in Rüsselsheim. Er nutzt die freie Zeit danach für einen dreiwöchigen Aufenthalt in der Türkei. „Gefeiert wird bei uns die Jahreswende.“ Seit 20 Jahren lebt er in Deutschland.



Utkan Durgel (25), arbeitet seit 1979 in Deutschland und jetzt in der Rüsselsheimer Cockpitmontage. Der Türke reist zu Weihnachten in die Heimat. „Der Höhepunkt ist dann zum Jahreswechsel. Zu Silvester beschenken wir uns gegenseitig“, erzählt er.



Giovanna Trifiro (41), Italienerin, arbeitet in der Cockpit-Vormontage und hat Weihnachten einen doppelten Grund zu feiern. Denn am 24. Dezember hat ihr Mann Geburtstag. „Trotzdem kommt weder der eine noch der andere Anlaß zu kurz“, schmunzelt sie. Familie Trifiro lebt bereits seit 18 Jahren in Deutschland. Wo sie Weihnachten 1993 verbringen werden, weiß sie noch nicht: „Vielleicht bei den Eltern in Italien.“

Mobile Persönlichkeit

Sicher, komfortabel und wirtschaftlich: Das sind die Attribute des neuen Omega

Rüsselsheim. Startschuß für den neuen Omega. In diesen Tagen werden die ersten umfangreichen Informationen an die Journalisten verschickt, erhalten Kunden einen ersten Einblick, was der neue Omega ihnen bieten wird.

Und das ist eine ganze Menge. Die Opel Post verrät bereits jetzt, was der Neue leistet, wie er ausgestattet ist und wo die technischen Verbesserungen liegen.

Zwei Karosserievarianten haben bei Opel in dieser Klasse Tradition. Auch den neuen Omega wird es als Limousine und Caravan geben, auf den

zuletzt der Löwenanteil entfiel. Kein Wunder, denn der Caravan war und ist vielseitig nutzbar - als Familienauto ebenso wie als souverän motorisiertes Freizeitautomobil.

Nicht nur mit seinen jetzt rundlichen, weichen Karosserieformen unterscheidet sich der neue vom alten Omega. Auch unter dem Blech hat sich

eine ganze Menge getan. Vier völlig neu entwickelte Motoren, darunter ein fortschrittlicher Sechszylinder-Turbodiesel sowie der überarbeitete Zweiliter-Vierzylinder (85 kW/115 PS) treiben den neuen Omega an. Der Kraftstoffverbrauch liegt bis zu 12,5 Prozent niedriger als beim Vorgängermodell. (Vergleich: 2,6 Liter gegenüber 2,5 Liter-V6). Auf dem Gebiet der aktiven und passiven Sicherheit hat der neue Omega nochmals zugelegt. Serienmäßig ist der Omega mit zwei Full Size Airbags ausgestattet, einschließlich Gurtstraffer für die Vordersitze und Gurtklemmer für vorne und hinten. Doppel-Stahlrohrverstärkungen sind selbstverständlich - ebenso wie höhenstellbare Gurtumlenkpunkte. Novum bei Opel: Auch für den mittleren Hintersitz gibt es einen Automatikgurt und eine zusätzliche Kopfstütze. Nicht nur auf der passiven Sicherheitsseite,

auch die aktive Sicherheit kommt beim neuen Omega nicht zu kurz. Denn für den neuen Omega haben die Opel-Ingenieure das DSA-Fahrwerk des Vorgängers weiterentwickelt. Alle Omega-Varianten verfügen jetzt über eine neue Mehrlenker-Hinterachse (ähnlich wie im Senator), die ein noch höheres Maß an Kurvenstabilität bietet.

Dank optimaler Raumnutzung legte der Omega trotz nahezu unveränderter Außenmaße im Platzangebot noch einmal zu. Das betrifft die Bein- und Kopffreiheit vor allem auf den hinteren

Rängen (siehe Abbildung).

Deutlich gestrafft präsentiert sich das Modellangebot: Das Basismodell heißt künftig nur noch Omega, darüber rangiert der „CD“ und das Top-Modell hört auf den Namen „MV6“. Zusätzlich gibt es drei besonders günstige Ausstattungspakete, die sowohl das Outfit („Beauty-Paket“) als auch die inneren Werte betreffen (Komfort-Paket I und II). **op**



Ausdrucksstark: Die Frontpartie des Omega zeigt Charakter



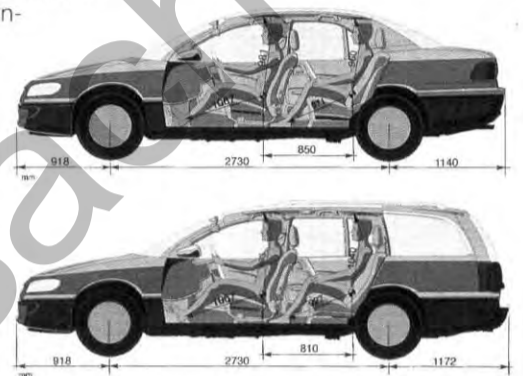
Fern, schnell, gut: Das Caravan-Heck schluckt 1800 Liter



Kommandozone: Die Instrumente liegen im Blickfeld des Fahrers. Das Multi-Info-Display (mit Bordcomputer

Funktion) rückte näher, die Heizungsbetätigung erfolgt über Drehregler. Neu ist der elektronische Tachometer mit

einer Spreizung im Bereich von 0 bis Tempo 40 speziell für Tempo-30-Zonen oder verkehrsberuhigte Bereiche. **op**



Garde-Maß: Der Innenraum wurde größer

Serienausstattung (Auszüge)

| | Omega Limousine/ Caravan | Omega CD Limousine/ Caravan | MV6 Limousine/ Caravan |
|---|--------------------------------|-----------------------------------|------------------------------|
| Antiblockier-Bremssystem | ■ | ■ | ■ |
| Außenspiegel, elektrisch betätigt, beheizbar | ■ | ■ | ■ |
| Außentemperaturanzeige | ■ | ■ | ■ |
| Automatische Niveauregulierung | ■ | ■ | ■ |
| Dreipunkt-Automatikgurt im Fond (dreifach) | ■ | ■ | ■ |
| Fensterheber elektrisch betätigt vorn | ■ | ■ | ■ |
| Fensterheber elektrisch betätigt hinten | ■ | ■ | ■ |
| Full Size Airbag auf Fahrer- und Beifahrerseite | ■ | ■ | ■ |
| Geschwindigkeitsregler | ■ | ■ | ■ |
| Gurtschloßstraffer und Gurtklemmer (Vordersitze) | ■ | ■ | ■ |
| Klimaanlage, FCKW-frei | ■ | ■ | ■ |
| Kopfstützen im Fond dreifach | ■ | ■ | ■ |
| Lendenwirbelstützen einstellbar Fahrer-/Beifahrersitz | ■/■/■ | ■/■/■ | ■/■/■ |
| Leichtmetallräder 7J x 15 (vierfach) | ■ | ■ | ■ |
| Multi-Info-Display (Bordcomputer und Check Control) | ■ | ■ | ■ |
| Nebelscheinwerfer | ■ | ■ | ■ |
| Radio SC 303 mit Kassettenspieler und 8 Lautsprechern | ■ | ■ | ■ |
| Radio SC 804 mit Kassettenspieler und 8 Lautsprechern | ■ | ■ | ■ |
| Servolenkung (geschwindigkeitsabhängig) | ■* | ■* | ■* |
| SitzhöhenEinstellung elektrisch Fahrer-/Beifahrersitz | ■/■/■ | ■/■/■ | ■/■/■ |
| Sitzneigungseinstellung auf Fahrerseite | ■ | ■ | ■ |
| Sitzneigungseinstellung auf Beifahrerseite | ■ | ■ | ■ |
| Traction Control | ■** | ■** | ■** |
| Wegfahrsperre elektronisch gesteuert | ■ | ■ | ■ |
| Zentralverriegelung mit Infrarot-Fernbedienung | ■ | ■ | ■ |

* In Verbindung mit Sechszylindermotoren (Benziner oder Turbodiesel)

** In Verbindung mit V6-ECOTEC-Motoren

■ Serienmäßig ■ Lieferbar ■ Nicht lieferbar

Stand: 12/93

Gib Dieben keine Chance

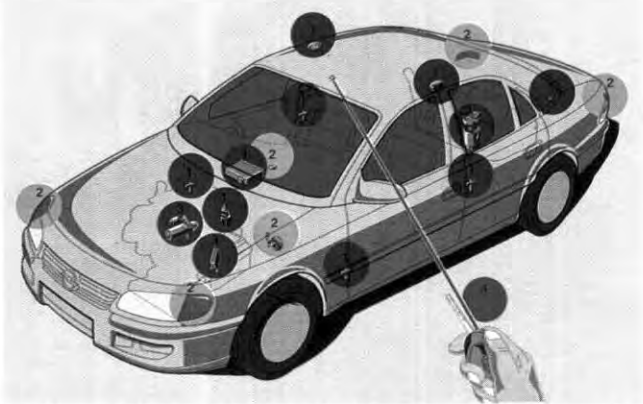
Omega: Sicheres Objekt der Begierde

Rüsselsheim. Dieses Auto empfiehlt der Versicherungsvertreter seinem Kunden: Alle Omega sind mit einer elektronischen Wegfahrsperre ausgerüstet.

Das unsichtbare, mehrfach codierte Lichtsignal der Fernbedienung aktiviert nicht nur die Zentralverriegelung, sondern auch die elektronische Wegfahrsperre. Dieses Anti-Diebstahl-System (ADS) unterbricht alle für den Motorstart notwendigen Stromkreise, so daß Anlasser, elektrische Benzinpumpe und Motorsteuerung außer Kraft gesetzt sind. Zusätzlich gibt es eine Diebstahlwarnanlage (DWA), die den Innenraum per

Ultraschall überwacht. Nach wie vor gibt es eine mechanische Türverriegelung. Damit lassen sich die Verriegelungsknöpfe der Türen nicht mehr hochziehen. Eine feine

Sache: Beim Schließen der Türen fahren jetzt nicht nur die elektrischen Fenster hoch. Auch das elektrische Schließbedach wird per Türschloß geschlossen. **op**



1= Sensor, 2= Signalgeber, 3= Wegfahrsperre, 4= Infrarotsender

Reine Antriebssache

Fünf Motoren, drei Sechszylinder

Rüsselsheim. Das Leistungsspektrum des neuen Omega reicht von 85 kW/115 PS bis 155 kW/210 PS. Zwei Vierzylinder- und drei Sechszylinder-Motoren stehen zur Auswahl. Dank dieser modernen Triebwerke erzielten die Ingenieure mit dem neuen Omega eine durchschnittliche Kraftstoffersparnis von über acht Prozent.

Bei einer Jahresfahrleistung von 20 000 Kilometern benötigt der neue Omega 2.5 rund 260 Liter Eurosuper-Kraftstoff weniger als das Vorgänger-Modell mit 2.6 Litern Hubraum. Fortschritt, der sich auszahlt.

Das Schlüsselwort heißt in diesem Zusammenhang „ECOTEC“. Hinter diesem Kürzel verbirgt sich auf Neudeutsch „Emission Consumption Optimization Technology“. Die im Hinblick auf Abgasemissionen und Kraftstoffverbrauch optimierte Motorengeneration startete bereits im Corsa GSi, Astra 1.8 16V und im Vectra und Calibra V6. Im Omega benötigt keiner der angebotenen Triebwerke mehr als 10 Liter pro 100 Kilometer (Drittelmix). Die geringen Emissionen - alle Benzin-Motoren unterbieten die heute gültigen EU-Werte um bis zu 48 Prozent - sind das Ergebnis intensiver Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Abgasreinigung.

Alle ECOTEC-Motoren verfügen über eine elektronisch gesteuerte Abgasrückführung. Sie trägt zur Verminderung der Stickoxidemissionen bei, indem sie einen Teil der Abgase zur Verbrennung in den Motor zurückführt.

Ein Sekundärluftsystem, mit dem die ECOTEC-Motoren des Omega ausgerüstet sind, bewirkt in der Warmlaufphase der Triebwerke eine Nachoxidation der Abgase.

Dies geschieht mit Hilfe eines Gebläses, das vom Motormanagement-System gesteuert und nur bei kaltem Motor geschaltet wird.

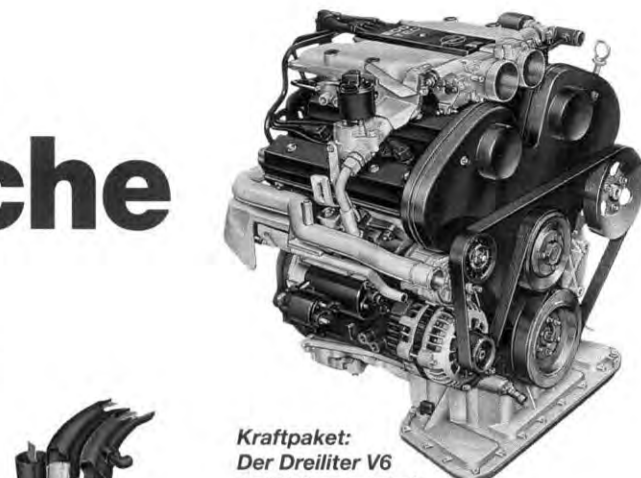
Wärmeisolierte Auspuffleitungen verringern den Wärmeverlust vor dem Katalysator. Ergebnis: Frühes „Anspringen“ des Katalysators.

Zwei Keramik-Katalysatoren mit einem um 70 Prozent größeren Volumen sorgen bei den V6-Modellen für günstige Abgaswerte.

Auch der Turbodiesel verfügt über einen Oxidationskatalysator, der die Abgaswerte verbessert.

Technische Feinheiten zeichnen jedoch nicht nur die von Grund auf neuen Motoren aus. Auch der bewährte Zweiliter-Motor (115 PS) erfährt umfangreiche Detailarbeit. So verfügt er künftig über eine Direktzündung und eine Klopfregelung. Das ohnehin schon immer gelobte Drehmoment-Verhalten dieses Motors konnte mit der Feinarbeit noch einmal gesteigert (178 statt 170 Newtonmeter) und die Abgasemissionen dank der Abgasrückführung weiter gesenkt werden. Eine ausgeklügelte und sehr intelligente Motorelektronik steuert das Gemischbildungssystem vom Typ Siemens Simtec 56.1. Der Mikrocomputer hat insgesamt 3 500 Daten in 39 Kennfeldern und 151 Kennlinien gespeichert. Im Interesse einer hohen Energieausbeute arbeiten die Omega-Benzinmotoren mit allen Kraftstoffqualitäten stets nahe an der Klopfgrenze.

op



Kraftpaket: Der Dreiliter V6 im MV6 entwickelt 155 kW/210 PS



Multi Ram: Spezielle Technik sorgt für Drehmoment



Alles Gute: Vierventiler, Klopfensoren, Direktzündung für den neuen Zweiliter



Sechser-Pack: Der moderne Turbodiesel hat sechs Zylinder und entwickelt 96 kW/130 PS

Die neuen Omega-Triebwerke*: Moderne Vier- und Sechszylinder

| | 2.0i | 2.0 16V | 2.5 V6 | 3.0 V6 | 2.5 TD |
|-----------------------------------|-------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Hubraum (cm ³) | 1998 | 1998 | 2 498 | 2 962 | 2 497 |
| Leistung (kW/PS) | 85/115 | 100/136 | 125/170 | 155/210 | 96/130 |
| bei 1/min. | 5400 | 5600 | 6000 | 6200 | 4500 |
| Drehmoment (Nm) | 178 | 185 | 227 | 270 | 250 |
| bei 1/min. | 2800 | 4000 | 3200 | 3600 | 2200 |
| Beschleunigung (s) | Limousine/Caravan | | | | |
| 0 - 100 km/h | 13,0/14,0 | 11,0/11,5 | 9,50/10,0 | 8,8/9,3 | 12,0/12,5 |
| 80 - 120 km/h** | 17,5/19,0 | 16,0/17,5 | 14,5/16,0 | 14,0/15,5 | 14,0/15,5 |
| Höchstgeschw. (km/h) | 195/187 | 210/202 | 223/215 | 240/232 | 200/195 |
| Verbrauch (l/100 km/h) | Limousine/Caravan | | | | |
| Stadt | 11,8/11,6 | 10,8/10,8 | 11,6/11,6 | 12,8/13,1 | 9,1/9,1 |
| 90 km/h | 6,6/6,9 | 6,6/6,9 | 7,0/7,3 | 7,2/7,5 | 5,6/5,9 |
| 120 km/h | 8,3/8,8 | 8,0/8,5 | 8,6/9,1 | 8,8/9,3 | 7,6/8,0 |
| Drittelmix | 8,9/9,2 | 8,5/8,7 | 9,1/9,3 | 9,6/10,0 | 7,4/7,7 |

*Werte für Modellversion mit Fünftang-Schaltgetriebe ** im fünften Gang



Ein Fall für zwei: Aufgrund gerundeter Karosseriefornen und des kürzeren Vorderwagens wirkt der

neue Omega sowohl als Limousine wie als Caravan kompakter als das Vorgängermodell - trotz längerer

Karosserie. Auch das höhere Dach ist harmonisch in das stilistische Gesamtkonzept integriert. Die Frontscheibe

rückte um rund 18 Zentimeter nach vorn. Ergebnis: Bessere Raumaussnutzung. Der cw-Wert beträgt 0,29. op

Der Neue von A bis Z

Autotelefon sicher untergebracht. Eine spezielle vordere Mittelkonsole ermöglicht die crashsichere Aufnahme eines Autotelefons. Außerdem trägt sich die Platzierung mit dem Beifahrer-Airbag.

Beifahrer können sich freuen: Im neuen Omega ist die Innenraum-Temperatur für Fahrer- und Beifahrerseite getrennt regulierbar.

Durchblick: Auch bei Regen ermöglicht der Omega freie Sicht nach allen Seiten. Integrierte Schmutzwasserabweiser halten sowohl Scheiben wie Außenspiegel sauber.

Elektrisch: Der Fahrersitz ist bei allen Omega-Limousinen in der Höhe elektrisch einstellbar. Beim MV6 stellt die Memory-Schaltung Sitz-, Innen- und Außenspiegel in die gewünschte Ausgangsposition.

Full Size Airbags gibt es in jedem Omega serienmäßig - sowohl für den Fahrer als auch für den Beifahrer.

Gebläse hält beim MV6 hintere Seitenscheiben beschlagfrei.

Gurtklemmer und Gurtstraffer sind Serie. Unterschied: Der Gurtklemmer ist in den Aufrollmechanismus der vorderen und hinteren Automatikgurte integriert und stoppt das Band augenblicklich in der Rolle. Der Gurtstraffer gleicht den Leerweg des Gurtbandes aus, das über Schulter und Becken der Passagiere verläuft. Das Gurtschloß wird um bis zu 160 Millimeter per Federkraft nach unten gezogen und der Gurt gestrafft.

Hintersitzlehne umklappbar: Caravan und Limousine bieten diese praktische Einrichtung serienmäßig.

Klimaanlage ist Bestandteil des Komfortpakets II. Der MV6 bietet sie serienmäßig. Selbstverständlich arbeitet sie FCKW-frei.

Lenkung ist wartungsfrei. Ein spezielles System korrigiert die Lenkeinstellung automatisch.

Multi Ram - das ist die Zauberformel für mehr Drehmoment. Bei den neuen Sechszylinder-Triebwerken des Omega löst diese Technik das bekannte Dual Ram ab. Unterschied: Die Saugrohrlänge wird über zwei Steuerklappen der Drehzahl angepaßt. Dadurch bleibt das hohe Drehmoment über einen sehr weiten Drehzahlbereich konstant.

Multi-Info-Display informiert im Klartext über Uhrzeit, Datum und Außentemperatur. Bei werkseitig eingebauten Radios übernimmt es die Funktion des Radiodisplays. Im CD und MV6 erscheinen Fehlermeldungen im Klartext.

Nebelecheinwerfer sind im CD und MV6 Serie und arbeiten mit der Ellipsoid-Technik.

Nur 74,1 Dezibel beträgt das durchschnittliche Vorbeifahrergeräusch der Omega-Baureihe. Damit zählen alle Modelle zu den leisen Fahrzeugen ihrer Klasse.

Öffnungswinkel großgeschrieben: Der Kofferraumdeckel läßt sich noch weiter öffnen als bisher. Dank neuartiger Scherenschammiere läßt sich der Kofferraum besser beladen - ohne Beschädigung der Ladung.

Produktivität: Durch die Verwirklichung moderner Fertigungsverfahren verringert sich der Zeitaufwand für die Herstellung des neuen Omega um etwa 20 Prozent.

Reinluftfiltersystem Serie: In allen Omega-Modellen hält es Luftverunreinigungen, Pollen, Staub oder andere Mikropartikel von den Passagieren fern. Die Umluftschaltung kann per Knopfdruck an der Mittelkonsole aktiviert werden.

Scheibenbremsen an allen vier Rädern. Größer wurden die Scheiben der Bremsanlage: Sie wuchsen vorn und hinten auf 286 Millimeter (Vorgänger vorn: 258, hinten 230). Vorteil: Längere Lebensdauer der Bremsbeläge.

Unverändert blieb der Radstand. Er beträgt nach wie vor 2730 Millimeter. Dennoch wurde der Innenraum größer. Grund: Die nach vorn versetzte Frontscheibe schafft Platz.

Vorderachse mit Längsträger: Die Vorderachse wurde im Prinzip vom Vorgänger übernommen. Allerdings sorgen Längsträger für bessere Crashsicherheit und eine präzisere Führung der Vorderräder.

Wartung minimal: Die neuen Gleitfunkenzündkerzen erfordern nur noch alle 60 000 Kilometer einen Austausch.

Zentralverriegelung: Serie in allen Omega, einschließlich der elektronischen Wegfahrsperre.

Von Menschen für Menschen

Modulkonzept macht Fertigung leichter

Rüsselsheim. Der Mensch steht im Mittelpunkt - nicht nur der Kunde, auch der Mitarbeiter an der Linie, der später das neuentwickelte Auto fertigen muß. Bei der Omega-Entwicklung folgte man einem modernen Prinzip: Bereits bei der Konstruktion und beim Design des neuen Modells achteten die Ingenieure darauf, daß es bei der Fertigung später nicht zu schwierigen und zeitaufwendigen Operationen kommt.

Nichts als gesunder Menschenverstand - und daher gibt es dafür auch eine griffige Formel: DFA/DFM (Design for Assembly and Manufacturability). Und heißt nichts

Mitarbeitern nicht mehr im Fahrzeug, sondern in ergonomisch günstiger Körperhaltung komplettiert - neben der Fertigungslinie. Zusätzlicher Vorteil: Das Modulkonzept trägt zu einer Qualitätsverbesserung bei. Die vormontierten Baugruppen werden vor dem Einbau ins Fahrzeug geprüft, so daß nur fehlerfreie Module ans Montageband gelangen. Dieses Null-Fehler-Prinzip ist ein

wichtiger Bestandteil des neuen Opel-Produktionssystems.

Sequenzgenaue Anlieferung möglich

Mit Investitionen von rund 250 Millionen Mark hat Opel den Karosserierohbau des

Werkes Rüsselsheim weiter modernisiert und schlanke Fertigungsverfahren verwirklicht. Dazu gehört auch die sogenannte Zellenfertigung: Für die Produktion der Blechteile für Türen, Motorhaube, Kofferraumdeckel, Caravan-Heckklappe, Dach und Frontpartie des neuen Omega wurden insgesamt neun Fertigungszellen eingerichtet, in denen 79 Roboter den Fertigungsablauf übernehmen. Diese flexiblen Handhabungsautomaten ersetzen die bisher üblichen Schweißpressen und übernehmen nicht nur Schweißaufgaben, sondern auch den Weitertransport der Blechteile an nachfolgende Stationen. Automatisch erfolgt darüber hinaus der Werkzeugwechsel. Vorteil: Die Roboter stellen nacheinander nur die Karosserieteile her, die für die nachfolgende Automobilpro-

duktion auch tatsächlich benötigt werden. Durch dieses sequenzgenaue Produktionsprinzip läßt sich die kostenintensive Lagerhaltung der bisher in Losgrößen vorproduzierten Blechteile weitgehend vermeiden.

PKB macht den Lösungsweg transparent

Durch die Einführung des neuen Produktionssystems und die Verwirklichung moderner Fertigungsverfahren konnte der Zeitaufwand für die Herstellung des neuen Modells gegenüber seinem Vorgänger um etwa 20 Prozent verringert werden.

Auf Qualität wurde von Anfang an geachtet. Dazu dienen spezielle, gut sichtbare Kommunikationsblätter, auf denen Mitarbeiter und die einzelnen Gruppen mögliche Problemfelder notieren.

Gleichzeitig wird aber nach Lösungen für das Problem gesucht. Das standardisierte Formblatt nennt sich PKB (Problem-Kommunikations-Blatt) und ist so angelegt, daß es für alle Mitarbeiter in der Produktion gut sichtbar ist und sie stets daran erinnert, daß bestimmte Hausaufgaben noch zu machen sind. **op**



PKB macht Fehlersuche transparent



Training für einen guten Start

anderes: Design ist mehr als nur reine Formsache. Es muß sich auch fertigungstechnischen Anforderungen unterordnen und den Verhältnissen an der Linie.

Teilevielfalt um 40 Prozent verringert

Auch ein anderer Aspekt stand bei der Entwicklung im Vordergrund: Die Verringerung der Teilevielfalt. Um bis zu 40 Prozent konnte die Anzahl der Teile und Komponenten verringert werden. Beispiel: In einer frühen Planungsphase setzte sich der Frontstoßfänger aus 77 verschiedenen Einzelteilen zusammen, für deren Befestigung 28 Schrauben, Nieten oder Bolzen erforderlich waren. Jetzt gibt es ein Drittel Teile weniger, die Anzahl der Befestigungselemente schrumpfte sogar um 40 Prozent - ohne Beeinträchtigung der Form und Funktion.

Module auf 13 Komponenten erweitert

Beispiel Modulkonzept: Das bei der Omega-Premiere 1986 eingeführte Modulkonzept für Cockpit- und Türmontage wurde beim neuen Modell auf 13 Komponenten erweitert. Abgasanlage, Sitze, Kühler, Frontscheinwerfer, Kraftstoffbehälter, Stoßfänger oder Türgriffe werden von den



Einbau: Steuerggerät für Wegfahrsperr

Alles nur Übungssache

Grau ist alle Theorie/Pilotband für die Praxis

Rüsselsheim. Ehe ein neues Modell auf den Markt kommt, absolviert es Härte tests am laufenden Band. Aber auch die Fertigung selbst muß trainiert werden - generalstabsmäßig.

Hier treffen sich alle und werfen jedes Abteilungsdenken über Bord: An der Pilotlinie arbeiten Mitarbeiter aus dem Präßwerk, Roh- und Gerippebau, der Lackiererei, der Montage und Qualitätssicherung sowie der Werkslogistik und des Manufacturing Engineering (ME).

Was sie sich auf die Fahne geschrieben haben, ist Qualität. Denn im Ernstfall, beim Produktionsstart, müssen die Handgriffe sitzen, müssen Fehlerquellen von vornherein ausgeschaltet werden. Gleichzeitig dient das

Pilotband dem Training. Gruppensprecher sind daher die ersten, die auf Tuchfühlung mit dem Neuen gehen. Sie tragen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse an die Team-Mitglieder weiter.

Ein spezielles Training in Sachen Schweißen, Oberflächenbehandlung und

Elektronik ergänzt die Vorbereitung.

Die Arbeit an der Pilotlinie beginnt zwar zu einem frühen Zeitpunkt. Doch arbeitet das Team dort unter Hochdruck für die Zukunft. Und mit dem Produktionsstart des neuen Omega hat die Zukunft für alle begonnen. **op**



Hochzeit auf hessisch: Vor der Serie wird geprobt



Team im Dienst der Sicherheit: Auch wenn ein Supercomputer mittlerweile die Karosserieverformung

bei einem Offset-Aufprall an 60 000 Gitterpunkten berechnet, geht nichts über praktische Crashtests. Ober-

stes Ziel des Sicherheitsteams: Bei Realunfällen soll die Fahrgastzelle weitgehend erhalten bleiben. **op**

Ganz auf Nummer sicher

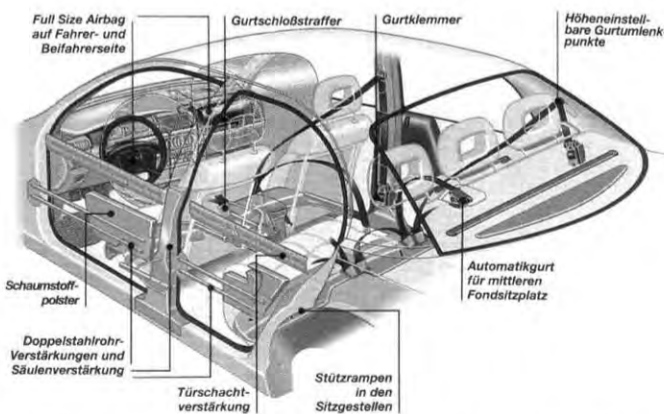
Airbags, Gurtklemmer und -straffer

Rüsselsheim. Ein dumpfer Knall, dann Totenstill: Der Omega schmiegt sich an die Betonwand. Die Airbags haben ausgelöst, die Dummies sicher aufgefangen. Ende einer Dienstreise.

„Das Ziel all unserer Tests ist die wirklichkeitsgetreue Simulation der häufigsten Unfallarten“, erklärt Volkmar Cott, Leiter der Opel-Sicherheitsentwicklung. „Unser Testprogramm beinhaltet etwa 20 verschiedene Aufprallarten.“ Dutzende Omega fanden ihr jähes Ende an dieser Wand, jeder von ihnen mit einem exakt definierten Auftrag. Und allesamt treten sie in auffälligem Mattgelb ihre letzte Fahrt an: „Die helle Farbe erleichtert die spätere Auswertung der Filmaufnahmen und macht Details besser sichtbar“, weiß Mechaniker Hans-Dieter Bork.

Der Sekundenbruchteil des Aufpralls wird nämlich Szene für Szene gefilmt - und später im Zeitlupentempo abgespielt. Der Hauptdarsteller darf dabei keine Reflexe verursachen, daher ist der Lack stumpf. Immerhin entspricht das Licht aus den 36 Metall-Halogenlampen einer Lichtmenge von 200 000 Lux - das ist dreimal so hell wie die Mittagssonne am Meer.

Aber nicht nur Außenaufnahmen halten das Gesche-



hen fest, die Begegnung der unheimlichen Art wird auch von innen aufgenommen: Drei Bordkameras bannen jeden Augenblick auf Zelluloid, etwa wie sich der Full Size Airbag öffnet. Dazu sind 1 000 Bilder pro Sekunde notwendig. Daß die Karosse-

riestruktur, die serienmäßigen Gurtstraffer ihre Sache gut machen, beweisen die gecrashten Fahrzeuge auf eindrucksvolle Weise.

So können sich Fahrer und Insassen des neuen Omega künftig so geborgen fühlen wie in Abrahams Schoß. **op**



Auswertung: Crashsekunden werden festgehalten



Kontrolle: Airbag wird eingesetzt

Marter mit Methode

Ohne praktische Arbeit läuft nichts

Dudenhofen. In fünf Monaten 150 000 Kilometer? Ungläubiges Kopf-schütteln. Dann die Erkenntnis: Tatsächlich bedeuten 50 000 Kilometer Dudenhofen die dreifache Strecke unter Normalbedingungen. Für Auto und Mensch.

Jürgen Stehlik ist einer von ihnen. Einer, der tagtäglich und auch nachts einem Traumberuf nachgeht. Testfahrer in Dudenhofen. Für Opel. Er hat zusammen mit seinen Kollegen den Omega auf Herz und Nieren geprüft. Pro Schicht spult er bis zu 540 Kilometer ab. An diesem Tag hat Stehlik Spätdienst. Um 14 Uhr startet er. Um 22

Uhr ist Schichtende. Dazwischen liegen Marterstrecke, Handlingkurs und Bergstrecke... Sein Dienstplan sieht heute den Prototypen mit der Nummer 50 vor. „Ein Turbodiesel mit Automatik“, ist Stehlik sichtlich zufrieden. „Schon die Fahrt mit dem allerersten Prototypen hat mich überzeugt.“ Alle 100 Kilometer stehen rund sechs Kilometer über Grobpfasterstrecke, 2,7 Kilometer über Polterschienen und Autobahnquerfugen, zwei Kilometer über die Kleinpflasterstraßen und 4,3 Kilometer über die Wellenbahn, die Schlaglochstrecke, die Splittpiste und die Höckerbahn auf dem Programm. Funktionsprüfungen des Blinkers



Härtetest: Strapaze für Mensch und Auto. Die Holperstrecke in Dudenhofen schenkt dem Auto nichts

(70mal), das Bewegen des Lenkrads von Anschlag zu Anschlag (fünffmal) oder das Ausprobieren der Hupe (sechsmal). Und exakt nach 45,5 Kilometern muß Stehlik ein Stück rückwärtsfahren,

um das Getriebe zu testen.

Für den neuen Omega ist das aber noch nicht alles. Zuvor lief das P3-Programm ab. Mit einem Waschprogramm hat das jedoch nichts zu tun: Hier bedeuten 2 000 Kilometer den Abnutzungsgrad, der normalerweise einem ganzen Autoleben entspricht - 150 000 Kilometer.

Subtropische Hitze können die Dudenhofener auch mitten im Winter simulieren. Eine Klimakammer heizt dem Prüfkandidaten richtig ein - auf 50 Grad und 98 Prozent Luftfeuchtigkeit. „Alles im Interesse des Korrosionsschutz“, meint Stehlik. **op**



Check: Wagen 50 wird begutachtet



Testfahrer: Pro Schicht bis 540 Kilometer

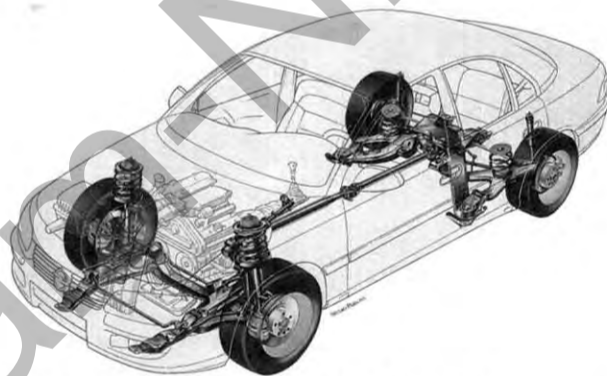
Kontaktfreudig

Immer schön auf dem Boden bleiben...

Rüsselsheim. Die Autofahrt nähert sich in Windeseile, der Fahrer bremst routiniert. Plötzlich schießt am Scheitelpunkt der Kurve ein Reh aus dem Gebüsch. Runter vom Gas, Panikbremse - haarscharf zirkelt der Fahrer seinen Opel am Hindernis vorbei. „Glück gehabt“, denkt er. Am nächsten Tag hat er den Vorfall auch schon wieder vergessen.

Michael Harder, Fahrwerkspezialist und Versuchsingenieur bei Opel, fährt auf einem hermetisch abgeriegelten Rundkurs. Die Tacho-

nadel zeigt 100. Urpötzlich nimmt er den Fuß vom Gas. Die Erkenntnis des Testers: „Trotz hoher Drehmomentunterschiede re-



Aufwendig: Hinten Multilink, vorne neue Längslenker

agiert die Omega-Hinterachse ohne tückischen Nachlenkeffekt.“

Das bestätigen auch die Meßdaten, die aus Harders Versuchswagen per Funk in ein neben der Strecke geparktes Wohnmobil übertragen werden. Vollgestopft mit Computern und Meßinstrumenten werden hier die praktischen Versuche exakt in Zahlen festgehalten.

Längsbeschleunigung, Giergeschwindigkeit oder Lenkwinkel bilden die Schwerpunkte der praktischen Testarbeit. Dabei ist es sehr schwierig, Gutes noch einmal zu verbessern.

Dennoch: Im Falle Omega gelang durch eine breitere Spur, eine Multilink-Hinterachse und der Traction Control für die Omega V6-Modelle ein nochmals verbessertes Fahrverhalten. „Lage und Position des Führungsteils sind so berechnet, daß im Fahrbetrieb an den Rädern nur noch geringe Vorspuränderungen auftreten. Der neue Omega gewinnt dadurch an Seitenkraftstabilität“, erklärt Fahrwerksexperte Dieter Klee.

Damit die Vorspuränderung zuverlässig klappt, war eine technische Neuentwick-

lung notwendig. Eine sogenannte Multi-Funktions-Dämpfungsbüchse, die der Radaufhängung in einem genau begrenzten Bereich folgt und damit das Steuer- und Kurvenverhalten deutlich verbessert.

Klee: „Diese Dämpfungsbüchse ist eine Kombination aus einem hochwertigen Elastomer und einem speziellen Kunststoff. Gleichzeitig dienen die Materialien einer noch wirksameren Geräuschisolation.“ Das kommt natürlich dem sogenannten „Abrollkomfort“ zugute - ein Kriterium, das eine immer größere Rolle im Wettbewerbsvergleich einnimmt.

Weniger umfangreich fielen die Änderungen an der Vorderachse aus. Hier sorgen längere Längslenker für ein besseres Lenk-Ansprechverhalten und verbesserte Crash-Eigenschaften. Die Lenkung ist jetzt völlig wartungsfrei und stellt sich selbst nach. Fortschritte, die unsichtbar bleiben, aber spürbar sind.

So ist es eben nicht immer nur Glück, wenn ein Ausweichmanöver gelingt. Sondern die präzise Vorarbeit derer, die ein Auto entwickeln... **op**

Wie gefällt Ihnen der neue Omega?

Stimmen zum jüngsten Modell



Günter Stahlberg (36), Fahrleistungsprüfung Dudenhofen:

„Er ist geräumig, bequem und vor allem leise. Da merkt man, daß bei der Entwicklung viel getan worden ist. Insgesamt ist der Neue ein ganz anderes Auto als der Omega A. Mir gefällt auch die Form gut.“



Stephan Fritsche (28), Testfahrer in Dudenhofen, hat schon über 80 Stunden im neuen Omega verbracht:

„Die Frontpartie ist stilistisch gut gelungen. Auch kleine Details gefallen mir. Die Ablagefächer über den Radkästen des Caravan nehmen beispielsweise Dinge auf, die sonst nur im Laderaum umherfliegen - eine tolle Lösung. Und der Dreiliter-Motor mit der gut harmonisierenden Automatik hat Leistung im Überfluß.“



Martin Spahn (27), Omega-Finish Rüsselsheim:

„Das Auto ist eine gelungene Neuentwicklung. Damit hat Opel im Vergleich zu anderen Herstellern kräftig zugelegt, vor allem bei Komfort und Sicherheit. Auch die Wartungsfreundlichkeit ist sehr gut, beispielsweise am Tachometer.“



Gerhard Braun (36), begleitete in der Anlaufphase jeden neuen Omega am Band. Er ist besonders vom Design angetan:

„Die Optik ist besonders gelungen. Aber auch für die Arbeit beim Zusammenbau wurde eine Menge getan. Sie ist jetzt vielseitiger geworden - eine ideale Voraussetzung für Gruppenarbeit. Viele Operationen gehen jetzt schneller.“



Ursula Jaksch (54), prüft die Elektronik im Omega:

„Dieses Auto würde ich mir gerne kaufen, vielleicht ist es in zwei oder drei Jahren soweit. Dann könnte ich mir einen aubergine-farbenen Zwei-Liter mit 115 PS und Automatik gut vorstellen. Ansonsten finde ich das Platzangebot sehr gut.“



Heike Schadt (26), Airbag-Montage:

„Der Erfolg des Autos ist wichtig für uns alle. Denn von ihm hängt die Zukunft des Produktionsstandorts Deutschland ab. Das Design gefällt mir sehr gut. Wichtig finde ich auch, daß der Omega jetzt zwei Airbags hat. Wenn ich ihn mir leisten könnte, würde ich ihn mir sofort kaufen.“



Wasser marsch: Omega in Grenzsituationen

Hallo Partner!

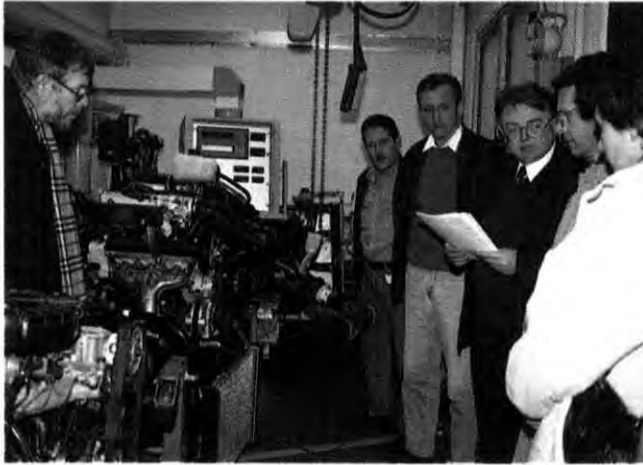
Einkauf stärkt Wettbewerbsfähigkeit der Zulieferer

Rüsselsheim. Ihren Dienst verrichtet sie im Verborgenen: Die Zahnriemenspannrolle hält den Zahnriemen fit, der die Nockenwelle antreibt. Jetzt fand ein viertägiger Picos-Workshop mit dem Zulieferer SKF in Schweinfurt statt. Ziel: Ein bestehendes System technisch und wirtschaftlich zu optimieren.

SKF-Mitarbeiter aus den Bereichen Entwicklung, Fertigung, Produktion, Vertrieb und Einkauf beider Firmen trafen sich mit Opel-Spezialisten für Wertanalyse, um gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

„Auch in Zukunft sind wir auf leistungsstarke Partner angewiesen, um im internationalen Wettbewerb unsere Stellung auszubauen“, erklärt Ulrich E. Fackert Leiter Lieferantenentwicklung die aktuelle Herausforderung. Immer weniger - darin sind sich die Experten einig - besteht die Kunst des

Ingenieurs in nobelpreisverdächtigen technischen Lösungen. Immer mehr sind Detaillösungen im Team gefragt, die Produkte oder Systeme effizienter - weil leistungsfähiger - bei geringeren Kosten machen. Dazu bedarf es jedoch intensiver Zusammenarbeit aller betroffenen Bereiche eines Unternehmens und nicht der Arbeit eines einsamen Denkers. Davon ist man beim Schweinfurter Workshop auch ganz weit entfernt. Die Gruppe seziiert das „Corpus delicti“ mit detektivischem Spürsinn.



Untersuchung: Zahnriemenspannrolle auf dem Prüfstand

„Alle Teilnehmer mußten sich im Vorfeld mit einer Material-, Funktions- und Kostenanalyse über das Spannteil informieren“, weist Marian P. Lukoschek auf den gemeinsamen Wissensstand der Teilnehmer hin. Aber es ist wie im richtigen Leben: Der eine sieht im Vordergrund die Kosten, der andere die konstruktive Lösung. Wieder ein anderer die Materialauswahl. „Wenn es uns gelingt, die einzelnen Interessen zu bündeln, kommt es häufig zu überraschenden Ergebnissen“, faßt das Team die Erfahrungen zusammen. „80 Prozent der Ideen sind vielleicht nur Brainstorming. 20 Prozent verwertbares Gold ist aber allemal die Mühe wert.“

Die Lieferanten sind jedenfalls von der Methode überzeugt. „Die Erfahrung lehrt uns, daß immer ein Verbesserungspotential vorhanden ist.“

Ein Vorteil im übrigen für beide Seiten: „Die Workshops sind in unser beider Interesse. Es hilft uns einfach, auf die Erfahrungen von Opel zurückzugreifen“, zieht Joachim Seubert, SKF-Verkaufsleiter Pkw, sein Resümee. **op**



Unterredung: Zusammenarbeit mit dem Lieferanten

Gesundheit

Fit '93 kam bei den Mitarbeitern gut an

Rüsselsheim. Eine Woche im Oktober stand das Rüsselsheimer Werk im Zeichen der Gesundheit. Jetzt zogen Werksärztlicher Dienst, Kantinen und Betriebskrankenkasse Bilanz - und die Gewinner des Begleitspiels.

Fast 500 Mitarbeiter waren während der Aktion „Fit '93“ in die Sanitätsstation gekommen, um ihren Blutdruck, den Cholesterinspiegel oder andere Gesundheitsdaten messen zu lassen. Erhöhtes Cholesterin stellte sich dabei bei rund zehn Prozent der Untersuchten heraus. Nur beim

Übergewicht fielen mehr Werksangehörige auf. Über 13 Prozent brachten zu viele Pfunde auf die Waage, berichtete Werksarzt Dr. Peter Etz. Immerhin fast sieben Prozent haben erhöhten Blutzucker.

Eine gute Ernährung kann helfen, solche gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu vermeiden. Daß gesundes Essen auch gut schmecken kann, bewiesen die Werkskantinen während der Gesundheitswoche. Besonderen Zuspruch fand der Kräuterrisotto mit Sesamkartoffeln und Rohkost. Über 3 500 Gäste entschieden sich für dieses

gesunde Menü.

Das Fit '93-Angebot der Kantinen wurde von den Mitarbeitern überwiegend positiv beurteilt. Dies ergab eine Umfrage der Betriebskrankenkasse (BKK) während der fünf Aktionstage. Zusätzliche Angebote der BKK waren die individuelle Ernährungsberatung und ein Wiegecomputer.

Eine gute Resonanz fand auch das Entspannungstraining in der Sanitätsstation 1. Die 13 Veranstaltungen wurden nach den Worten von Sozialberaterin Gerda Nüberlin gut angenommen.

Begleitet wurde Fit '93 von zwei Gewinnspielen. 459 Mitarbeiter hatten an allen Stationen der Gesundheitswoche Punkte gesammelt, die auf eine Teilnahmekarte geklebt und an den Werksärztlichen Dienst geschickt. Zweihundert von ihnen können sich jetzt über einen Preis freuen.

Am Gewinnspiel der BKK nahmen 330 gesundheitsbewußte Mitarbeiter teil. Hier gab es zehn Gewinner. **flo**



Ziehung: Sieglinde Diewock und Dr. Hans-Peter Möbeler mit Losen

Nachgefragt

Stichwort: Mobilitätsgarantie

Rüsselsheim. Jahreswagenfahrer haben vielleicht schon vergeblich danach gesucht: Was bei ihrer Einführung als Extra-Blatt im Handschuhfach lag, ist mittlerweile im Scheckheft integriert.

Die Rede ist von der „Opel Assistance“, deren Bedingungen und Telefonnummer sich

jetzt im Service-Scheckheft finden. Zur Erinnerung: Die Mobilitätsgarantie sichert Opel-Fahrern Hilfe im Pannenfall - Anruf genügt. Übrigens: Unter Panne versteht die Opel-Assistance auch Reifenpannen, Kraftstoffverlust, Batterieausfall oder gar einen abgebrochenen Schlüssel... **op**



Bestseller: Mobilitätsgarantie im Service-Scheckheft

Jubililarfeier

Langjährige Mitarbeiter trafen sich in der Ruhrlandhalle

Bochum. 338 Jubilare feierten jetzt in der Ruhrlandhalle ihr 25jähriges, drei ihr 40jähriges und einer gar sein 50jähriges Dienstjubiläum.

In Anwesenheit von Opel-Vorstandsvorsitzenden David J. Herman ehrten Werksdirektor Ditmar W. Porth, Betriebsratsvorsitzender Rolf Breuer und Bürgermeister Rolf Schieck die Jubilare für ihre Betriebstreue. Aus dem Kreis der Jubilare sprach Klaus Hemmerling, der in dem Bereich „Fachliche Weiterbildung“ tätig ist.

Alle Redner lobten die Jubilare für ihre geleistete Arbeit und für ihren besonderen Einsatz in schwierigen Situationen. Es wurde aber auch deutlich gemacht, daß die Konjunkturabschwächung und Strukturkrise den Arbeitneh-

mern Opfer abverlangen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen führte Robby Walthes durch das Unterhaltungsprogramm. Eine Tellerrevue und eine Tempojongleur-Show sowie Robby Walthes als Bauchredner fan-

den viel Anklang. Stargast Karel Gott begeisterte die Anwesenden mit Schlagern, die wohl noch allen in guter Erinnerung waren.

Für den sportlicheren Teil sorgte dann die Siggi Gerhard Band. **op**



Gastgeber: Herman und Porth bewirten Jubilare

Lieferant vor Ort

Ausstellung am Standort

Rüsselsheim. Rund 250 Opel-Mitarbeiter informierten sich in einer Ausstellung über das Automobil-Produktprogramm von 3M Deutschland. Der Lieferant ging diesen neuen Weg, um die gesamte Breite seines Angebots darzustellen. 3M („Scotch“) stellt für Opel u.a. Klebebänder, Designprodukte und Hinweisschilder her. **flo**

Stammtisch

Treffpunkt Siedlerklause

Kaiserslautern. Pensionierte Mitarbeiter aus dem Pfälzer Werk treffen sich vierteljährlich zu einer Stammtischrunde. Erstes Treffen im kommenden Jahr ist am Mittwoch, 19. Januar. Beginn ist um 15 Uhr in der Siedlerklause. Informationen gibt es unter Telefon 0631-52530, 0631-70546, 06301-9715 und 06374-6566. **op**

Spitze im Service

Bester Azubi in Opel-Betrieb

Bonn. Der beste Kraftfahrzeugmechaniker Deutschlands heißt Manfred Schlegel und arbeitet bei einem Opel-Händler. Er gewann den Leistungswettbewerb des Kraftfahrzeuggewerbes. Schlegel hat alle Chancen, 1995 an einem internationalen Wettbewerb teilzunehmen. Er muß sich zuvor noch gegen den Sieger von 1994 durchsetzen. **op**

Wir gratulieren

40 Jahre

Rüsselsheim

- 3. Dezember**
Helmut Darmstadt
Werksinstandhaltung Ordnungsdienst
- 7. Dezember**
Willi Benz
WA Material-Transport-Systeme
- Hans Schüpke,**
Fertigungsmaterialeinkauf FME Chemie
- 10. Dezember**
Horst Ruhland
Materialwirtschaft Betriebsmittel EBD 800

25 Jahre

Rüsselsheim

- 1. Dezember**
Rolf Barth
Manufacturing Engineering Preßwerk

2. Dezember

- Adolf Diebl**
Werksinstandhaltung
- Günter Happel**
Werkslogistik Montage
- Karl-Achim Köhl**
TEZ-Motor, Getriebe und Fahrwerk
- Hans-Jürgen Moog**
Betriebsrat
- Franz Stumpf**
TEZ-Motor, Getriebe und Fahrwerk

3. Dezember

- Theodor Beckmann**
ME-Karosserie/Fahrzeugmontage
- Pfg. Schweißunterzusammenbau**

9. Dezember

- Günther Wagner**
Werksinstandhaltung

10. Dezember

- Rudi Karl Lukas**
Werksinstandhaltung

16. Dezember

- Axel Wolf**
TEZ-Werkstoffentwicklung und -prüfung



Helmut Darmstadt



Willi Benz



Hans Schüpke



Horst Ruhland

17. Dezember

- Jakob Schenk**
TEZ-Fahrzeugwartung und -vorbereitung

25 Jahre

Bochum

1. Dezember

- Rainer Kramer**
Instandhaltung Chassiswerk

2. Dezember

- Friedhelm Bryliczak**
Hauptlackiererei
- Karl-Heinz Jirsak**
Instandhaltung Chassiswerk
- Heinz-W. Johanning**
Energieanlagen Werk I
- Ernst Köhler**
Instandhaltung Chassiswerk
- Klaus Kühnemund**
Instandhaltung Chassiswerk
- Klaus Ras**
Tür-Modul
- Werner Schulz**
Preßwerk
- Manfred Skupin**
Instandhaltung Chassiswerk
- Emil Swoboda**
Vorderachsen

6. Dezember

- Wlfrid Plesser**
Werkstatt für Transportmittel Werk I

9. Dezember

- Hans-Joachim Leidag**
Zentralwerkstatt Maschinenabteilung

16. Dezember

- Albrecht Baumgart**
Qualitätssicherung Werk I
- Wolfgang Lohre**
Qualitätssicherung Werk I
- Wolfgang Malten**
Qualitätssicherung Werk I

23. Dezember

- Hans-Josef Fellerhof**
Fahrzeugauslieferung Bochum

26. Dezember

- Hedwig Pistor**
Tür-Modul

Wir gedenken

Rüsselsheim

Friedrich Mally
Verpackung und Versand,
geb. 1.12.43, gest. 20.10.93

Horst Öhlschläger
Karosserie-Fertigungsmontage,
geb. 12.12.35, gest. 21.10.93

Dieter Leineweber
Teileabrechnung Administration
und KVP,
geb. 12.4.38, gest. 26.10.93

Darmarajan Weloe
Karosserie-Fertigungsmontage,
geb. 3.2.55, gest. 27.10.93

Franz-Ernst Jahnel
Beschädigtenersatz,
geb. 21.6.49, gest. 2.11.93

Emmanuel Markomichelakis
Karosserie-Fertigungsmontage,
geb. 25.5.39, gest. 5.11.93

Gerd Stoppelkamp
Chassis- und Dieselmotore,
geb. 8.7.69, gest. 5.11.93

Bochum

Werner Jamrose
Zusammenbau Karosserie
Rohbau Vormontage,
geb. 30.10.36, gest. 13.10.93

Richard Arndt
Kundendienstwerkstatt
und Motorpool,
geb. 26.8.39, gest. 23.10.93

Günter Vogel
Zentralwerkstatt und
Instandhaltung Werk II,
geb. 23.12.48, gest. 23.10.93

Wolfgang Suchmann
T&Z Greiferei
und Packerei Inland,
geb. 2.1.57, gest. 24.10.93

Kaiserslautern

Alois Sourisseaux
Fertigung,
geb. 26.5.51, gest. 14.10.93

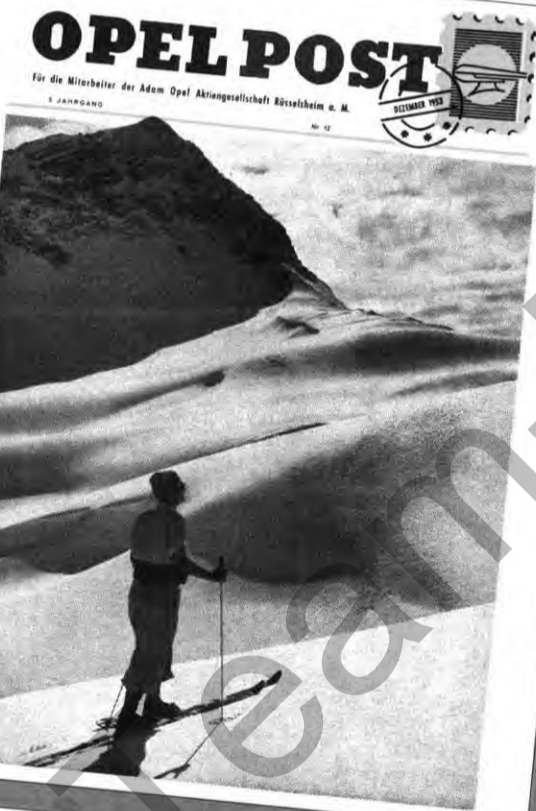
Rückspiegel

Es stand vor 25 und vor 40 Jahren in der Werkszeitung

Rüsselsheim. Vor 25 Jahren berichtete die Opel Post über die Abteilung Versuchsbauteile: „Diese Abteilung ist eine kleine Automobilfabrik für sich. Im Versuchsbauteile dominieren nicht die Maschinengiganten und Transfermaschinenstraßen der Großserienfertigung, sondern Handarbeit. Die Blechteile einer Karosserie werden zum Teil nach Holzwerkzeugen gearbeitet. Der Maschinenpark ist zwar mit allen modernen Werkzeugmaschinen ausgerüstet, dennoch werden viele Teile von Hand am Schraubstock hergestellt, genau wie man nach der Jahrhundertwende Autos baute“, heißt es in der Werkzeitung vom Dezember 1968.

Eine Reportage über das Preßwerk brachte die Opel Post in der Dezemberausgabe vor 40 Jahren. „Die hohe Schule der Stahldressur“ lautete der Titel. „Wie Ton in des Töpfers Hand - so wandeln sich unter dem 1 000-Tonnen-Druck der Mammut-Pressen Stahlplatten in die 'vier Wände' - und einige hunderte andere Bauteile - eines Automobils. Verhältnis-mäßig einfache Stücke werden auf diesem 'kalten Wege' in einem Zuge gepreßt; bei schwierigeren Tiefzieh-Stücken, wie etwa dem Unterbau des 'Kapitän', sind oft mehrere, stufenweise Preßgänge erforderlich“, hieß es in der Opel Post von 1953.

Damals war das neue Preßwerk „eine der modernsten Anlagen dieser Art in der Welt“. In acht Maschinenstraßen wurden die Einzelteile der Ganzstahl-



karosserie von Spezialisten gezogen, gepreßt und gestantzt. le

BKK erhöht

Rentner zahlen mehr

Rüsselsheim. Rentner mit Bezügen aus Alters- oder Hinterbliebenenversorgung müssen ab Neujahr mehr Beitrag zur Betriebskrankenkasse (BKK) zahlen. Der Satz wurde von

5,57 auf 6,08 Prozent erhöht. Allerdings sind erst Renten ab 196 Mark (in Westdeutschland) oder 154 Mark (in den neuen Ländern) beitragspflichtig, teilt die BKK mit. op

Fahrgemeinschaften

Alzey - Rüsselsheim,
suchen noch einen Mitfahrer,
B-Schicht, Portal 60,
Telefon: 0 67 36 / 6 76

Bad Camberg - Rüsselsheim,
Fahrgemeinschaft hat noch 1 Platz
frei, B-Schicht,
Telefon: 0 64 34 / 7 1 41

Bad Schwalbach - Hettelhain - Rüsselsheim,
biete Fahrgemeinschaft, Gleitzeit, N 20,
Telefon: 0 61 24 / 44 52

Bechtolsheim - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
B-Schicht, Telefon: 0 67 33 / 79 18

Bingen - Rüsselsheim,
Fahrgemeinschaft sucht noch
1 Mitfahrer, Gleitzeit, N 20,
Telefon: 0 67 21 / 1 75 34

Darmstadt - Rüsselsheim,
Gleitzeit, P 45, suche/biete Fahrgemeinschaft, 36 bzw. 40 Std.,
Telefon: 0 61 51 / 2 77 15

Dittelsheim - Rüsselsheim,
B-Schicht, P 60, auch als Mitfahrer,
Telefon: 0 62 44 / 5 71 94

Groß-Gerau-Esch/Umgebung - Rüsselsheim,
Gleitzeit/Normalschicht, nahe D 24,
Telefon: 0 61 52 / 3 91 37

Niederbrechen - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Normal 7.45 - 16.00 Uhr,
Telefon: 0 64 38 / 6 4 81

Dortmund - Wichlinghofen - Bochum Werk I,
B-Schicht, Telefon: 02 31 / 46 56 38

Dortmund Möllerbrücke - Bochum Werk I,
B-Schicht, Telefon: 02 31 / 10 53 64

Dreieich (Götzenhain) - Rüsselsheim,
suche Fahrgemeinschaft ab
01.01.94, Telefon: 0 61 03 / 8 82 33

Dreieich-Sprendlingen - Rüsselsheim,
Früh- u. Spätschicht,
Telefon: 0 61 03 / 37 35 64

Eitville - Wi.-Schierstein - Rüsselsheim,
Gleitzeit, Telefon: 0 61 23 / 6 10 78

Eppelsheim (A61)-Rüsselsheim,
Schicht B, P60, M55,
Telefon: 0 67 35 / 84 14

Friedberg - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft für
Gleitzeit 40 Std.,
Telefon: 0 60 31 / 1 33 31

Gabsheim - Rüsselsheim,
biete/suche Fahrgemeinschaft, Normalschicht, Telefon: 0 67 32 / 3212

Gau-Algesheim und Umgebung - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
P 55/60, B-Schicht,
Telefon: 0 67 25 / 52 24

Do.-Lanstrup - Bochum Werk II,
A-Schicht, Telefon: 02 31 / 29 16 74

Lünen - Bochum Werk I,
B-Schicht, Telefon: 0 23 06 / 2 13 97

Worms - Rüsselsheim,
Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer,
Schicht A, Telefon: 06 21 / 51 17 31

Holzkirchen (Würzburg) - Rüsselsheim,
oder S-Bahn-Nähe, suche Fahrgemeinschaft, Telefon: 0 93 69 / 86 06

Ingelheim - Rüsselsheim,
Portal 60 oder M 55, Normalschicht,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Telefon: 0 61 32 / 4 09 87

Ingelheim - Rüsselsheim,
suche Fahrgemeinschaft,
Telefon: 0 61 32 / 4 10 17

Königstein - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Schicht A, Telefon: 0 61 74 / 2 39 92

Limburg - Rüsselsheim,
Gleitzeit, suche/biete Fahrgemeinschaft,
Telefon: 0 64 33 / 54 28

Mainz-Ebersheim - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
TEZ - N20, (40 h) Gleitzeit,
Telefon: 0 61 36 / 4 37 32

Mainz-Lerchenberg - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
B-Schicht, Portal 8 oder 60,
Telefon: 0 61 34 / 2 64 59

Nastätten - Rüsselsheim,
Gleitzeit, SB-Parkplatz, D24,
Telefon: 0 67 72 / 66 83

Oppenheim - Rüsselsheim,
PEK, suche/biete Fahrgemeinschaft,
Telefon: 0 61 33 / 48 28

Reichelsheim-Brandau - Jugenheim - Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft,
Gleitzeit, Telefon: 0 61 66 / 83 75

Riedstadt 6 - Rüsselsheim,
B-Schicht, P 45,
Telefon: 0 61 58 / 7 13 24

Stromberg - Rüsselsheim,
biete Fahrgemeinschaft, P 60,
Schicht A, mit VW Bus,
Telefon: 0 67 24 / 32 81

Unna-Massen - Bochum Werk I,
B-Schicht, Tor 1, suche/biete Fahrgemeinschaft, Telefon: 0 23 03 / 5 11 76

Usingen/Umgebung - Rüsselsheim,
Schicht A, P 60, suche/biete Fahrgemeinschaft,
Telefon: 0 60 81 / 1 52 31

Alzey - Rüsselsheim,
suchen/bieten Fahrgemeinschaft,
B-Schicht, Portal 60,
Telefon: 0 67 36 / 6 76

Gensingen - Rüsselsheim,
Schicht A, P20, 60, 55,
Telefon: 0 67 27 / 54 29

Dankbare Gesichter

Hilfe für polnische Waisen

Tschenstochau. Die Frankfurt International School half einem Waisenhaus im polnischen Tschenstochau. Opel unterstützte dies mit einem Fahrzeug und dem Treibstoff für die Tour.

Zwei der Organisatoren der Hilfsaktion sind Maurice Pope und David Killick. Beide halten im Technischen Entwicklungszentrum (TEZ) die Verbindung zu Vauxhall. Bei den Popes ist die gesamte Familie an der Hilfe für das Waisenhaus in Tschenstochau beteiligt. Der Grund: Die Tochter Victoria besucht die englischsprachige Frankfurt International School, die sich der Hilfe für die Waisen in dem weltbekannten Wallfahrtsort verschrieben hat.

Vom 29. Oktober bis 1. November rollten die zwei Fahr-

zeuge mit Hilfsgütern nach Polen. An Bord waren unter anderem 174 Pakete mit Kleidung, 25 mit Schuhen und 20 Lebensmittelkartons. Und weil die Hilfssendung ein Weihnachtsgeschenk war, durften natürlich auch Spielsachen nicht fehlen.

Die Güter waren größtenteils in einem Lastwagen verstaute. Die acht Schüler und Eltern fuhren in einem Isuzu-Bus, den Opel zur Verfügung gestellt hatte. Zusätzlich bezahlte das Unternehmen den Treibstoff für beide Wagen. flo



Praktizierte Nächstenliebe: Helfer und Waisenkinder in Tschenstochau

Ganz schön aktiv

Sportabzeichen in Bochum

Bochum. Für Heinz Mehler war das Ganze nichts Neues. Der Werkstattleiter der Berufsausbildung bekam das Sportabzeichen nun schon zum 27. Mal. Bei der

Verleihung dabei waren aber auch zwölf Auszubildende und zwei weitere Ausbilder. Den Rahmen für die Ehrung der sportlichen Mitarbeiter bildete das Sportfest der

Bochumer Berufsausbildung. Zu der Feier waren neben Vertretern des Unternehmens auch Repräsentanten aus Politik und Deutschem Sportbund. hm



Urkundliche Erwähnung: Diese Bochumer Mitarbeiter erhielten das Sportabzeichen

Kleine Stiche

Ausstellung mit Anstecknadeln

Rüsselsheim. Wer in den vergangenen Wochen in der Lobby des Technischen Entwicklungszentrums (TEZ) war, hat sicher die Vitrine mit Opel-Anstecknadeln gesehen. Die Ausstellung gehört Kristian H. Polsfuhs. Der TEZ-Mitarbeiter hat sich der Erforschung der Nadelgeschichte des Unternehmens verschrieben.

Es war 1989, als sich der Sachbearbeiter aus dem Versuchsbau erstmals mit den kleinen, spitzen Ansteckern beschäftigte. Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt hatte er Sammler von Anstecknadeln kennengelernt. Und festgestellt, daß viele davon gern mehr Informationen über die Objekte ihrer

Sammler-Begierde gehabt hätten.

Jetzt weiß Polsfuhs über die meisten jemals von Opel herausgegebenen Anstecknadeln Bescheid. Ob es jene der Opel-Verkäufer aus der Zeit um die Jahrhundertwende sind oder die Werbebeschenke der Blitz-Neuzeit – eine Ausarbeitung von Polsfuhs listet akribisch Ausführung und Geschichte auf. Und der Sammler wäre bereit, seine Forschungen anderen zugänglich zu machen.

Daher sucht er einen Verlag, der seine Ausarbeitung druckt. Und natürlich sucht Kristian Polsfuhs Kontakt zu anderen Sammlern. Denn so manche Anstecknadel oder ein Histörchen dazu schlummert noch in anderen Sammlungen. Sie gilt es zu wecken. flo



Stichhaltige Argumente: Nadel-Spezialist Kristian Polsfuhs

Blitz-Licht

Lale Fox

Kaiserslautern. Leise surrend nähert sich der Gabelstapler. Am Steuer eine Frau: Lale Fox, die einzige Gabelstapler-Fahrerin im Pfälzer Werk.

Seit vier Jahren arbeitet Lale Fox bei Opel in Kaiserslautern. Zuerst war sie bei der Verpackung in der Kunststoffabteilung eingesetzt. Doch schon bald stand ihr Wunsch fest: Sie wollte Gabelstapler fahren. "Zuerst war es schwierig, sich durchzusetzen. Es gab einige Diskussionen mit den männlichen Kollegen. Aber dann hat es doch geklappt", erzählt die 26-jährige Pfälzerin.

Seit zwei Jahren gehört Lale Fox zum Team der Stammfahrer. Wenn sie nicht gerade schwere Lasten durch die Werkshallen fährt, genießt sie ihre Freizeit. Dann entspannt sie sich gerne im Schwimmbad oder in der Sauna. le



Lale Fox

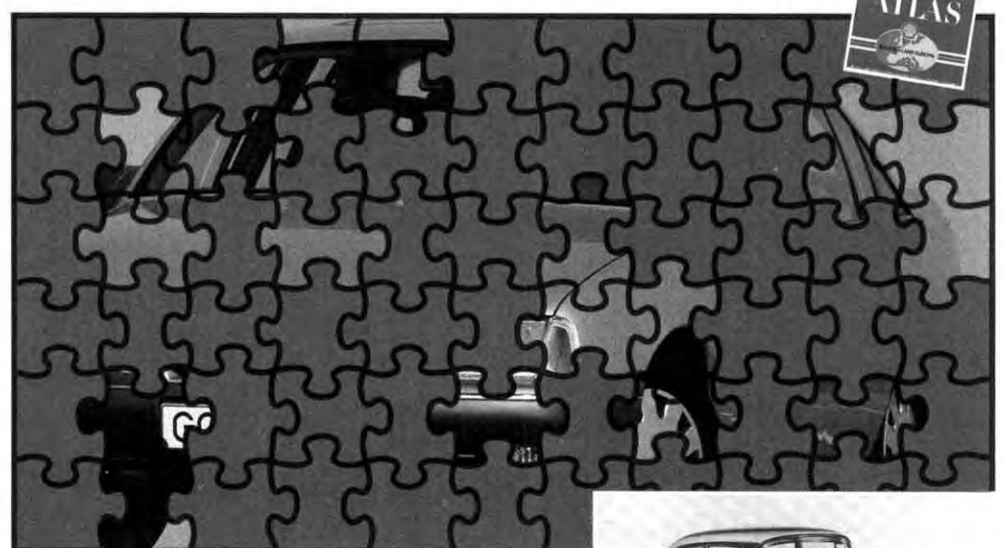
Das Opel Post-Puzzle

Erkennen Sie das Modell?

Rüsselsheim. Auf den Straßen der 50er Jahre gehörte er zum vertrauten Anblick. Über 855 000 mal wurde der Rekord P1 gebaut. Kein Wunder also, daß eine ganze Reihe pfiffiger Opel Post-Leser das Puzzle-Modell aus der Novemberausgabe erkannten.

Einer von ihnen ist Anton Seifried (Eisenach). Er wußte die richtige Antwort und gewann einen großen Shell-Atlas.

Alle anderen Leser haben noch einmal die Chance, das beliebte Kartenwerk zu bekommen. Einzig zwei Dinge gehören noch dazu: Ein bißchen Glück bei der Verlosung und natürlich das Wissen, welches Opel-Modell sich hinter dem Puzzle verbirgt.



Wer es weiß, schreibt eine Postkarte an:

**Adam Opel AG
Redaktion Opel Post
65423 Rüsselsheim**

Die Lösungskarte muß bis zum 31. Dezember bei uns sein. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. op



Auflösung: Rekord P1 von 1954

Preis:
Shell-Atlas

